



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verhandelt bzw. ausgelesen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 40 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern 4 10 Pfennig.

Inserionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Ankündigungen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

1914.

Nr. 62.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 26. Mai

Für den Monat Juni

werden Bestellungen auf das „Hünfelder Kreisblatt“ von aller Postanstalter, Landbriefträgern und der Expedition entgegengenommen.

Amtlicher Teil.

Es sind Uebertretungen der von mir angeordneten Sperrmaßnahmen an den Landwegen zu meiner Kenntnis gekommen, die mir Veranlassung geben, darauf hinzuweisen, daß es durchaus notwendig ist, daß die neuen Wegebedeckungen nach der Eindeckung gehörig austrocknen und fest werden, bevor der Fuhrwerksverkehr darüber geleitet werden kann.

Ich werde deshalb in Zukunft bei allen Zuwiderhandlungen mit den strengsten Strafen vorgehen.
Hünfeld, den 23. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Der Bürgermeister Robert Brähler zu Rudolpshausen ist auf 8 Jahre wiedergewählt und von mir bestätigt worden.

Hünfeld, den 20. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 2. Juni 1914 die Vornahme einer Zwischenschätzung der Schweine im deutschen Reich angeordnet worden.

Die Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher werden auf die in der Nr. 20 des Regierungsamtsblattes erscheinende Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in Cassel vom 6. Mai d. Js. mit dem Ersuchen hingewiesen, für deren Veröffentlichung in den Gemeinden in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen.
Hünfeld, den 20. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

In der nächsten Zeit werden innerhalb des Kreises Konsumaufnahmen von verschiedener Seite gemacht werden, insbesondere von Angestellten der Siemens Elektrischen Betriebs-Aktiengesellschaft zu Siemensstadt bei Berlin.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, diesen Erhebungen keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen, die betreffenden Ingenieure, deren Arbeit eventuell den Gemeinden und dem Kreise zu gute kommen kann, vielmehr nach jeder Richtung zu unterstützen in derselben Weise, wie es vor Jahresfrist den Angestellten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gegenüber geschehen ist.
Hünfeld, den 22. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Up ewig ungedeelt.

Baterländische Erzählung von A. v. Siliencron.

I. Teil.

(Nachdruck verboten.)

2.] Fortsetzung.

Es ist wahr, die März-tage dieses Jahres, die Revolutionszustände in Berlin, werden immer einen dunkeln Flecken in der preussischen Geschichte bilden, denn sie sind mit Meinerd, Verrot und Blut besetzt und haben unzählige böse Geister wachgerufen, die Verzweiflung, Tränen und Glend im Gefolge hatten. Dennoch darf man nicht verkennen, daß sich gerade in dieser wild bewegten Zeit aus dem Chaos stürmisch erregter Gefühle ein Auflauern der Einheitsidee bemerkbar macht, ein Sehnen nach einem einigen deutschen Vaterlande. Du weicht, verehrter Daniel Rathger, daß ich aus voller Seele an dem Zukunftstraume hänge, der Dich und meinen Vater erfüllt, ein großer, starkes, einiges Deutschland unter einer ruhmvollen Kaiserkrone vereint zu sehen. Das ist ein herrliches Ziel! Ob es wohl je in die Wirklichkeit treten wird oder nur ein heiß ersehntes Traumgebilde bleibt? Gleichviel, augenblicklich muß man es mit Freuden begrüßen, daß in den Gemütern das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erwacht. Sie begriffen die Erhebung der Herzogtümer, und viele Tausende möchten jetzt dem bedrückten Brudervolk ihren Arm leihen und das eigene Leben für die deutschen Brüder einsetzen.

Du weicht sicher, daß General von Brangel, der kommandierende General des zweiten Armee-Korps, den Oberbefehl über die deutschen Bundesstruppen erhalten hat. Das ist ein Führer, der die Sache schon machen wird. Als Siebzehnjähriger hat er sich in den Freiheitskriegen seine erste Probe in Frankreich geholt, und als ihn jetzt in den bösen Märztagen der König von Stettin nach

Das Rote Kreuz und Deutschlands Männer und Frauen.

(Fortsetzung.)

Der ganze Jammer des Krieges, der hier nur mit wenigen Worten angedeutet ist, ist schon bei einem siegreichen Feldzuge so furchtbar und so erschütternd, daß auch die lebhafteste Phantasie sich von seiner ganzen Größe kein klares Bild machen kann, und wie entsetzlich muß es erst werden, wenn — was der Himmel verhüten möge — unser tapferes Heer dem Ansturm und der Zahl der Feinde zeitweilig nicht gewachsen sein, oder ihr an einer Stelle unterliegen sollte, wenn die feindlichen Scharen unsere geliebte Heimat überschwemmen und wenn, wie in den Kriegen der früheren Jahrhunderte, auf dem Boden unseres eigenen Vaterlandes selbst sich blutige Kämpfe abspielen würden!

Um uns und unser Vaterland vor all diesem Graus zu bewahren, um auch dem Angriff des stärksten Feindes nach menschlichem Ermessen gewachsen zu sein, ist dank der Opferfreudigkeit unserer Fürsten und unseres Volkes im Jahre der Jahrhundert-erinnerungen der Freiheitskriege die deutsche Wehrmacht in einem Maße verstärkt worden, wie noch nie zuvor. Hieraus erwächst aber dem deutschen Rote Kreuz die Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß ungesäumt und in einem allen Anforderungen entsprechenden Umfange zur Ergänzung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes zu vermehren.

Dem Deutschen Rote Kreuz erwächst diese Pflicht. Was ist denn nun das Deutsche Rote Kreuz? Daß diese Frage hier aufgeworfen wird und aufgeworren werden muß, das ist bedingt durch eine, noch immer in weiten Kreisen unseres Volkes herrschende Unkenntnis der Organisation des Roten Kreuzes, ist bedingt aber auch durch mancherlei Unklarheit und nicht ganz vereinzelte Mißverständnisse, die hierüber auch unter denen verbreitet sind, die der einen oder anderen Vereinigung des Roten Kreuzes angehören und sich in ihm betätigen.

In jedem Bundesstaat des Deutschen Reiches besteht ein Landes-Männer-Verein vom Rote Kreuz, dessen Aufgabe es ist:

durch seine Tätigkeit und seine Mittel die für einen Kriegsfall zur Aufnahme, Pflege und Heilung der im Felde Verwundeten und Erkrankten geeigneten Einrichtungen an Personal und Material vorzubereiten, zu vervollkommen und zu verstärken; im Kriegsfall den militärischen Sanitätsdienst mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln zu unterstützen,

auch nach dem Friedensschluß solchen bedürftigen Kriegsteilnehmern, welche infolge des Krieges an ihrer Gesundheit geschädigt und dadurch in ihrem Erwerb beeinträchtigt worden sind, sowie deren Hinterbliebenen Unterstützung zu gewähren, soweit ihnen eine zureichende Beihilfe nicht vom Reich oder von anderer Seite zuteil wird.

Das sind im wesentlichen die Kriegsaufgaben der Landes-Männer-Vereine vom Rote Kreuz, welche sie unbeschadet der weiteren Aufgaben ausüben, die sie kraft ihrer freien Entschliebung noch in den Kreis ihrer Tätigkeit ziehen. Sämtliche Landes-Männer-Vereine vom Rote Kreuz in Deutschland haben sich zu einer Gesamtorganisation der Deutschen Vereine vom Rote Kreuz zusammengeschlossen, deren gemeinschaftliche Angelegenheiten das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Rote Kreuz besorgt.

Die einzelnen Landesvereine setzen sich aus Zweigvereinen vom Rote Kreuz zusammen; in Preußen bestehen neben ihnen und dem Landesverein vom Rote Kreuz der politischen Einteilung des Landes entsprechend noch die Provinzialvereine vom Rote Kreuz. Die verschiedenartigen Aufgaben der Männervereine vom Rote Kreuz werden außer in ihren Zweigvereinen selbst noch in weiteren Vereinen gepflegt. Es sind dies die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rote Kreuz, im wesentlichen — wie bekannt — für den Transport der Verwundeten und Erkrankten, zum Teil aber auch für ihre Pflege bestimmt. Besterer Aufgabe dienen in erster Linie die „Verbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Rote Kreuz“, die ihre Mitglieder ursprünglich wesentlich unter den Akademikern suchten, sich jetzt aber vielfach auch aus den gleichen Kreisen wie die Sanitätskolonnen rekrutieren. Diesen beiden Organisationen schließen sich weiter die Samaritervereine vom Rote Kreuz, deren Zahl verhältnismäßig gering ist, an.

Was wäre aber das Rote Kreuz bei aller Aufopferung und aller Begeisterung, wenn ihm diejenigen fehlen würden, deren Seele Gott mit allen reichsten Gaben des Mitleids und der hingebenden Treue ausgestattet hat, deren Herz Er mit nie versagender Geduld, mit Güte und Sanftmut erfüllt hat, deren Hand von ihm weich zur Pflege des Kranken geformt ist, deren Lippen dem Leidenden Trost zusprechen vermögen, deren Auge jeden Leidenszug im Antlitz des Kranken in barmherziger Liebe erkennt, deren Ohr jeder Seufzer des Unglücklichen, alles Stöhnen der Sterbenden in mitleidvoller Seele aufnimmt. Was wäre das rote Kreuz ohne die deutschen Frauen! — Auch sie haben, belehrt durch die Erfahrungen der Kriege, die

Berlin rief, mußte er Ruhe zu schaffen und die Ordnung wieder herzustellen. Ich sah ihn mit seinen Truppen durch das Brandenburger Tor eintreten und die Bänder entlang nach dem Schlosse reiten, durch eine drohende, finster blickende Volksmenge hindurch, deren rebellische Rundgebungen jeden Augenblick in Tätlichkeiten ausarten konnten. Sein kleines, hageres Gesicht, seine Gestalt, jede seiner Bewegungen drückt Kraft und Entschlossenheit aus. Trotz der freundlichen blauen Augen sieht man es ihm an, daß es ein Mann ist, der nicht mit sich spaßen läßt, und der genau weiß, was er will. Sein Sohn und sein Neffe gehen auch mit, die Brangels sind eben eine alte Soldatenfamilie, die bleiben nicht zurück, wenn es gilt für deutsche Brüder zu kämpfen. Noch mehr tüchtige Männer will ich Dir nennen, die durch diesen Krieg wohl auch später einmal in der Geschichte Schleswig-Vollsteins verzeichnet werden. Jetzt sind Euch die Namen kaum etwas anders, als ein leerer Klang, aber ich kann Dir die Versicherung geben, daß das alles tüchtige Offiziere sind aus Preußen, Bayern usw., und es kommt sicher die Zeit, wo Schleswig-Vollsteins Vorbeeren mit diesen Namen verknüpft sein werden. Da ist General von Bonin, Major von Lann, Major von Jastrow, Treslow, Blumenthal, Schöning, Delius und andere. Paß auf, diese Namen, Brangel nicht zu vergessen, werden sich ein Denkmal in den Herzen der Schleswig-Vollsteiner setzen. — Nun, meine Güte, was sagst du dazu?

Rathgen hatte den Brief zusammengefoltert und sah sein Kind an.

Agathe holte tief Atem, ihr zog so viel durch den Sinn, daß sie gar nicht sofort das rechte Wort fand. Was der Better vorher vergebens angestrebt, das hatte dieser Brief zu Wege gebracht. Ein sonniges Lächeln durchleuchtete das liebe Gesicht, es strahlte aus den Augen, spielte um die Lippen und vertiefte das Gräbchen

im Kinn. „Väterchen“, sagte sie dann langsam, „nun glaube ich es ganz gewiß, wir Schleswig-Vollsteiner werden wieder sagen können: „Up ewig ungedeelt!“

Rathgen nickte. „Kind, das ist ein Wort, so tief, daß nur der seine volle Bedeutung ermißt, der begriffen hat, welche eine Glückseligkeit in dem „Up ewig ungedeelt“ liegt, und welche ein Schmerz in dem Auseinandergerissenwerden! Ja, schon allein die Sorge, das Ungedeelt könnte im geringsten angetastet werden, vermag Unruhe in das Herz zu bringen.“

Das blonde Mädchen sah den Vater nachdenklich an. Er schritt jetzt so gedankenvoll im Zimmer auf und ab, und nun blieb er vor ihr stehen, strich ihr die krausen Locken aus der Stirn und sah ihr liebevoll ernst in die Augen.

„Du bist meine verständige Dirn“, sagte er, „und für deinen Vater auch ein Stück von einem guten Kameraden. Da habe ich mir in dieser Zeit immer schon vorgenommen, mit dir zu reden. Wir zwei wollen ein Bündnis miteinander schließen. Nun, mein Dirn, schlägst du ein?“ Und er hielt ihr seine Hand hin.

Rathgen legte sie die ihre hinein. „Durch dich und dann gebe ich mit dir, sage nur, was ich tun soll.“

Er setzte sich mit ihr an den runden Tisch, holte die alte Dausbibel und schlug das Titelblatt auf. Da stand das Datum des Tages, der 22. April, daneben aber die Jahreszahl 1828 und darunter das Wort: Up ewig ungedeelt.

Rathgen wies darauf hin. „Siehst du, heut vor zwanzig Jahren war es, und ein Apriltag wie heute, grauer Himmel und wechselnde Regenschauer, da habe ich glückselig mein junges siebenzehnjähriges Weib über diese Schwelle geführt. Hier saßen wir zusammen, und diese Stelle aus dem Buche der Ruth las mir meine Dagmar an dem Abende vor.“

Fortf. folgt.

Deutschland zur endlichen Erreichung seiner Einigung mit ungezählten Opfern an Gut und Blut durchklämpfen mußte, sich in festgefühten, straff geleiteten Vereinen zusammengeschlossen, deren an erster Stelle stehende Aufgabe es ist,

in Kriegszeiten Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten auszuüben — in Friedenszeiten ihre Kriegstätigkeit vorzubereiten. (Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Zu der am 20. Mai beendigten Reichstagsession sind noch mancherlei Nachklänge zu verzeichnen. Zu ihnen gehört eine zweifellos vom Reichsschatzsekretär Kühn „inspirierte“ Regierungsausschussung in der offiziellen „Nordd. Allg. Zg.“ über das Scheitern der Novelle zur Besoldungsordnung. Diese Preklundgebung ist bestimmt, die Haltung der verbündeten Regierungen bei den Reichstagsverhandlungen über genannte Vorlage zu rechtfertigen, was in ziemlich geschickter Weise dadurch geschieht, daß die betreffende Ausschussung in der „N. A. Ztg.“ das Entgegenkommen der verbündeten Regierungen gegenüber dem bekannten Kompromißantrag der Rechten und der liberalen Parteien hervorhebt und im weiteren darlegt, daß weitergehenden Wünschen des Reichstages in der Angelegenheit nicht hätte entsprochen werden können. Trotz dieses Rechtfertigungsversuches der Reichsregierung bleibt freilich doch die bedauerliche Tatsache bestehen, daß lediglich eine Differenz von ca. drei Millionen Mark die eigentliche Ursache des vorläufigen Scheiterns der Besoldungsreform verschuldet hat.

Unter den beim Schluß des Reichstages unerledigt gebliebenen Sachen befinden sich auch nicht wenig Wahlprüfungen, im ganzen 29. Sie müssen in der nächsten Session des Hauses unbedingt ihrer Entscheidung zugeführt werden.

Die angekündigte Denkschrift über die Ursachen des Geburtenrückgangs in Preußen ist jetzt von der Medizinalabteilung des preussischen Ministeriums des Innern fertiggestellt worden. Ob die Denkschrift dem Landtage noch vor der Vertagung zugehen wird, ist noch unbestimmt. Die Denkschrift macht verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung des Geburtenrückganges, die deshalb besonders interessant sind, weil der Reichstag den Entwurf über die Erschwerung des Verlaufs empfangnisverhütender Mittel nicht erledigt hat und weil der Landtag kurz vor der Beratung der Beamtenbesoldungsnovelle steht. Neben Vorschlägen über die Folgen des Geburtenrückganges im volkswirtschaftlichen und hygienischen Interesse, Bekämpfung der Kindersterblichkeit u. s. w. wird vorgeschlagen, funderreichen Beamten — auch in der Privatindustrie — Beihilfen und Gehaltszulagen zu gewähren, eventuell sogar Steuernachlässe bei großem Kinderreichtum in erweitertem Umfang als bisher einzuführen.

Die Königin Viktoria von Schweden ist zu längerem Besuche am Hofe von Karlsruhe eingetroffen. Ihr Gemahl, König Gustav, ist in Karlsbad zum Kurgebrauch angekommen.

Redakteur Sidel vom „Nouveliste d'Alsace-Lorraine“ in Colmar wurde vom Schöffengericht in Essen wegen Beleidigung des Verlegers und Chefredakteurs der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiedergenesung des Kaisers Franz Josef ist erfreulicherweise jetzt derartig vorgeschritten, daß er am vergangenen Freitag zum ersten Male seit seiner Erkrankung wieder einen Spaziergang im Schönbrunner Schlosspark unternommen hat. Wie man vernimmt, ist der Spaziergang dem greisen Monarchen ausgezeichnet bekommen.

Holland. Das dänische Königspaar traf am Freitag nach Beendigung seines Antrittsbesuches am Brüsseler Hofe in Amsterdam ein. Die erlauchten Gäste wurden von der Königin Wilhelmina und vom Prinz-Gemahl Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen und dann zum königlichen Schlosse geleitet.

Frankreich. Die in Pariser politischen Kreisen aufgetauchten Gerüchte, daß sich der Ministerpräsident Doumergue mit Rücktrittsabsichten trage, erhalten sich. Man bringt diese ihm zugeschriebene Absicht mit dem geplanten parlamentarischen Feldzug der „Vereinigten Sozialisten“, die bekanntlich zusammen mit den Radikalen die Regierungsmehrheit in der neuen Deputiertenkammer bilden, behufs Wiederaufhebung des Dreijahresgesetzes in Verbindung. Wie es weiter heißt, wird Doumergue beim bevorstehenden Zusammentritt der neuen Deputiertenkammer sein offizielles Demissionsgesuch einreichen. Ueber seinen eventuellen Nachfolger ist noch nichts Näheres bekannt, ebensowenig darüber, ob mit Doumergue vielleicht auch die übrigen französischen Minister zurücktreten werden.

Albanien. Die vom Fürsten Wilhelm veräußerte Landesverweisung Essad Paschas, des zweifellosen Urhebers der mohammedanischen Aufstandsbewegung in Albanien, hat bedauerlicherweise doch noch nicht zur Wiederbeendigung dieser Bewegung geführt. Im Gegenteil, sie scheint an Kraft noch zuzunehmen. So sollen die Aufständischen Tirana, die Heimat Essad Paschas, besetzt und die Streitkräfte der albanischen Regierung zurückgeschlagen haben. Angeblich proklamierte sich Aref Hismet, ein ehemaliger jungtürkischer Vertrauensmann, zum Regierungschef in Tirana. Albanische Verstärkungen mit Maschinengewehren und zwei Geschützen gingen unter dem Kommando eines holländischen Genbarmerieoffiziers von Durazzo nach Tirana ab. In Wiener unterrichteten Kreisen sieht man die Lage in Albanien als ernst an und befürchtet, daß es dort zwischen der christlichen und der mohamme-

danischen Bevölkerung zu einem Religionskampfe kommen könnte. Dem Vernehmen nach schweben zwischen den Mächten Verhandlungen über eine etwaige bewaffnete Intervention in Albanien zur Unterdrückung des neuen Aufstandes. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha, welcher von Wien nach Berlin weiterzureisen gedachte, ist vom Fürsten Wilhelm telegraphisch nach Durazzo zurückgerufen worden.

England. In England grassiert das Unwesen der Suffragetten weiter. In einer Kirche zu Edinburgh explodierte eine Bombe, welche glücklicherweise keinen größeren Schaden anrichtete. Ferner wurde versucht, das Schloss in Leicesters in Brand zu stecken. Beide Gewalttätigkeiten werden, wohl nicht mit Unrecht, den Suffragetten zugeschrieben. Weiter verursachten einige Wahlrechtsweiber in einer Matinee in His Majesty's Theatre in London, welche auch vom Königspaar besucht war, eine arge Aufrüstung, sodas sie ausgewiesen wurden. Auf dem Polizeigericht, wohin sie gebracht wurden, gebärdeten sich die Suffragetten wie toll, sie konnten von Schutzleuten nur mühselig gebändigt werden. Die sonst so praktischen Engländer scheinen sich gegenüber der Suffragettenplage gar keinen Rat zu wissen!

Amerika. Die Verhandlungen auf der Friedenskonferenz zu Niagara Falls haben nunmehr begonnen, doch ist man hierbei über allgemeine Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen. Die mexikanischen Rebellen wurden bei wiederholten Angriffen auf San Luis Potosi zurückgeschlagen.

Aus Hessen-Nassau.

Dünfeld, den 25. Mai 1914.

Der kath. Meister- und Gesellenverein hielt gestern abend seine monatliche Versammlung ab. Nach Besprechung einer ernsten, internen Angelegenheit erteilte der Präses dem Herrn Lehrer Ständer das Wort zu seinem Vortrag: „Gottes Walten in der Natur oder „Absicht oder Zufall!“ Der Herr Redner sprach frei in leicht verständlichen Worten und in anschaulich schöner Weise. Aus dem gewaltigen Gebiete der Natur griff er nur 3 kleine Beispiele heraus. Unter lautlosem Schweigen, das gewiß für reges Interesse sprach, bot der Vortragende ein Bild der Tätigkeit des Eichbocks oder besser gesagt, der Larve dieses Käfers, die derartig berechnend, vorsorgend arbeitet, daß alle Zuhörer staunten. Es folgte dann ein Abschnitt aus dem Leben der Sandwespe oder „die Sandwespe und ihr Beckapparat.“ Interessant war aber besonders das letzte Beispiel: Der Trichterwickler, ein ganz kleines Insekt, das mit seiner Säge höhere Rechenungsart treibt und eine Aufgabe löst, die manchem guten Mathematiker schon Kopfschmerzen verursacht hat. Nun zog der Herr Redner die Schlussfolgerung: „Nur ein Tor kann da noch von Zufall sprechen, aus dem Werke erkennt man den Meister, und aus den Geschöpfen den Schöpfergeist, Gott.“ Der Präses dankte dem Herrn Lehrer für die schönen Darbietungen und sprach die Hoffnung aus, bald wieder einmal Ähnliches hören zu dürfen. Die Versammlung beschloß dann den Ausflug nach Beisa am 2. Pfingsttag zu Wagen und mit Musik, die sich ohne Entgelt angeboten hatte. Auch nach Fulda zu gehen zum Dicesanjugendtag auf den 1. Sonntag nach Pfingsten erklärten sich opferwillig viele bereit. Um 1/2 11 Uhr schloß der Herr Präses die Versammlung.

Fröhliche Stunden rüstigen Wanderns und gemütlichen Zusammenseins verlebten die Mitglieder des Rhönclub-Zweigvereins Dünfeld, welche am Sonnabend und Sonntag die Wanderung in die Rhön mitmachten. Lachender Sonnenschein, auf den Höhen ein leichter Südostwind, saftige Waldwiesen, grün mit gelben Blumen untermischt, eine klare, wenn auch nicht sehr weitreichende Fernsicht, so bot sich am Sonnabend die Rhön den Wanderern nach dem Kreuzberg. Ein in der Ferne drohendes Gewitter zog glücklich vorüber und ein um so herrlicheres Bild bot sich dem Auge durch einen wunderbar schönen Sonnenuntergang vom Kreuzberg aus, wo die Clubisten in Braun's Gasthaus vortrefflich aufgehoben waren. Am Sonntag früh wolkte leichter Nebel um den Kreuzberg und bot dem Auge beim Durchbruch der Sonne wieder neue reizende Bilder. Nach einem kurzen Besuch im altherwürdigen Kloster Kreuzberg und in der neu und sehr schön restaurierten Kirche zogen die Wanderer über die schwarzen Berge nach Oberbach, wo in dem hübsch ausgeschmückten Touristenzimmer des dortigen Kuppel'schen Gasthauses ein köstlicher Labetrunk eingenommen und dann weiter nach der Stadt und dem idyllisch gelegenen Bad Brückenau gewandert wurde. Wie leicht und froh marschierte die kleine Truppe bei Wiederfang und übermütigen Scherzen, mit welchem Entzücken genossen sie die herrlichen Ausblicke, sowohl von hoher Bergespitze, als auch in dem lieblichen Bade Brückenau! — Es sind fast immer wieder dieselben frohen Wanderer, die sich bei den Ausflügen zusammenfinden, schade —, vielleicht nimmt sich der eine oder andere Rhönclubist vor, die nächste Wanderung auch mitzumachen, bereuen wird er es sicher nicht. — Wie wir noch erfahren, soll der nächste Clubabend — Pfingst-Dienstag — in Gruben stattfinden und zwar als Spielabend — Regelspiel, Scat, Doppelskopf, Domino u. s. w. — so daß gewiß ein gemüthlicher Abend in Aussicht steht.

Die Oberförsterstelle Hersfeld-Wipperföhren im Regierungsbezirk Cassel ist zum 1. September 1914 zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 20. Juni d. J. eingehen.

Fulda, 22. Mai. Die Opfer des Krainfelder Mordes, soweit sie am Leben erhalten sind, wurden gestern mittels des Fuldaer Krankenautomobils dem hiesigen Landkranken-

haus zur Weiterbehandlung zugeführt. Die drei Personen, Mutter und zwei Söhne, sind nunmehr zwar außer Lebensgefahr, aber die Spuren der Untat werden wohl unverwundbar bleiben.

Hersfeld, 23. Mai. Zum Rechnungsrat ernannt wurde Herr Sekretär Thamer der Kgl. Regierung zu Cassel. Herr Thamer war in den Jahren 1902 bis 1909 Kgl. Kreissekretär des Kreises Hersfeld. Während seiner hiesigen Wirksamkeit hat er es verstanden, durch offenes und entgegenkommendes Wesen sich die Achtung und das Vertrauen der Kreiseingewesenen zu erwerben. Sein Weggang von hier wurde seiner Zeit allseitig bedauert.

Hersfeld, 22. Mai. Von einem plötzlichen Tode wurde am Himmelfahrtstage Herr Ingenieur Gustav Ritsche betroffen. Herr Ritsche befand sich mit Freunden auf dem Marsch nach dem Herzberg. Auf dem Rimbberg hatte man sich zur Ruhe niedergelassen, als ein Herzschlag den plötzlichen Tod des bei seinen Berufsgenossen und Freunden hochgeschätzten Mannes herbeiführte.

Cassel, 23. Mai. Der D-Zug Nr. 182 Cassel—Hamm—Münster, der 9.43 Uhr vormittags von Cassel abfährt, ist gestern bei Altenbeken in eine Schar Eisenbahnarbeiter hineingefahren, die infolge starken Windes das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten. Ein Arbeiter wurde getötet, einem zweiten wurde ein Bein und dem dritten ein Arm abgefahren. Mehrere wurden außerdem leichter verletzt. Eisenbahnärzte legten den Verletzten Verbände an, um sie dann in das Krankenhaus überzuführen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Cassel, 22. Mai. Im Alter von fast 90 Jahren ist der meist allen Casseler Bürgern bestens bekannte Schlosskafellan im Orangerieschloß und Marmorbad, Marchand, eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Hofgemeinde, infolge Altersschwäche sanft entschlafen. Mit dem Verstorbenen ist einer der letzten kurfürstlichen Hofbeamten dahingegangen.

Vermischtes.

* Schwierige Ballonlandung an der Grenze. Eine Depesche aus Longwy in Nordfrankreich meldet, daß ein deutscher Ballon, in dem sich vier Luftschiffer befanden, in Luxemburg, in der Nähe der Grenze niederging, da die Luftschiffer nicht auf französischen Boden landen wollten. Unter den Insassen befand sich ein Offizier mit seiner Gemahlin. Die Landung gestaltete sich überaus schwierig. Zwei der Luftschiffer erlitten dabei Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden. Der Ballon ist aus München gekommen.

* Albertshausen, 22. Mai. Der 16jährige Landwirtssohn Schmitt berührte aus Uebermut die elektrische Hochspannungsleitung. Er wurde zu Boden geschleudert und war sofort tot.

* Erfurt, 22. Mai. Einer Vorlage des Magistrats zufolge hat die Stadtsparkasse im Rechnungsjahr 1913 Kursverluste in Höhe von 292314,45 Mk. erlitten. Infolgedessen wirst das Institut auch in diesem Jahre keinen Reingewinn ab.

* Habelschwerdt, 22. Mai. Am Mittwoch fuhr ein mit Blaser Seminaristen besetztes Automobil auf einem Ausfluge gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Seminarist Steffel, der Sohn eines Berliner Direktors wurde getötet; fünf Seminaristen wurden schwer, drei andere und der Wagenführer leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Explosion in einer Schießbaumwolle-Fabrik.

Düren, 23. Mai. Heute Mittag um 1/2 12 Uhr erfolgte in der Schießbaumwollefabrik der Deutschen Sprengstofffabrik durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei kurz aufeinander folgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. In der Nachener Straße, dem Gürzenich und Röllsdorf sind Tausende von Fensterscheiben eingedrückt worden. Viele Dächer sind abgedeckt. Die Fabrik ist mit ihren Erdwällen und Mauern zum größten Teil eingestürzt. 21 Personen sind verletzt, davon drei schwer.

Düren, 23. Mai. Bei den Aufräumarbeiten in der Schießbaumwollefabrik sind zwei Tote und weitere zwei Schwerverletzte gefunden worden. Zwei Personen werden noch vermisst. Ein Schwerverletzter ist im Krankenhaus gestorben.

Abstürze.

Bremen, 23. Mai. Der Flieger Scherff ist beim Landen in einer Entfernung von 150 Km. von der Halle leicht abgestürzt. Er ist nicht verletzt. Der rechte Flügel des Apparates ist gedrohen, der Motor entzwei, der Propeller zersplittert.

Essen, 23. Mai. Der französische Sturzflieger Chevillard ist heute vormittag gegen 9 Uhr auf seinem Fluge nach Düsseldorf in der Nähe der Villa Hügel abgestürzt. Er und sein Begleiter Wulfsen sind schwer verletzt worden. Das Flugzeug ist zerstört.

Fliegertod.

Osnabrück, 24. Mai. Bei Wellendorf ist in einer Höhe von 1400 Meter ein Flugapparat in einen Gewittersturm geraten. Der Führer Leutnant Böder und der Begleiter Leutnant Bernhardt fanden bei dem Absturz den Tod.

Vom Blitz erschlagen.

Osnabrück, 24. Mai. Gestern wurde die Frau des Hüttenarbeiters Peistrup mit ihrem fünfjährigen Sohne, als beide vom Felde heimkehrten, auf dem Harberberge vom Blitz erschlagen, als sie gerade die Haustür erreicht hatten. Der Blitz hinterließ an dem Hause verschiedene Spuren, zündete jedoch nicht.

Heberfall auf einen Geldbriefträger.

Berlin, 23. Mai. Als heute vormittag der Geldbriefträger Hertau in einem Hause der Kollendorferstraße die Treppe hinaufstieg, warf ihm ein auf der Treppe stehender Bursche eine Hand voll Pfeffer in die Augen. Zugleich wollte der Angreifer die Geldtasche an sich reißen. Der Angefallene rief um Hilfe, Hausbewohner eilten herbei und nahmen den Räuber sofort fest, der sogleich der Polizei übergeben wurde. Er wurde als ein 18jähriger Arbeiter Gustav Schulz aus Ludwigsdorf im Kreise Götting festgestellt.

Kirchenraub und Kirchenraub.

Berlin, 25. Mai. Als die Beamten der katholischen Kirche in Oberschöneweide gestern morgen zur Frühmesse das Gotteshaus betraten, bot sich ihnen ein Bild arger Verwüstung dar. Der Hochaltar und der rechts von diesem stehende Marienaltar waren teilweise zertrümmert. Die Christusfigur war vom Kreuz gerissen. Außerdem sind wertvolle Kirchengeräte geraubt. Wie laut „Morgenpost“ festgestellt wurde, hatten die Diebe versucht, die massive Tür der Kirche aufzubrechen. Da diese ihren Einbrecherwerkzeugen widerstand, waren sie durch ein Fenster eingestiegen. Sie zerschlugen die Marmorplatten auf dem Hochaltar rissen das Tabernakel auf, um die Monstranz zu stehlen, die aber sicher aufbewahrt war, und beschädigten schließlich das große Kreuzifix. Zwei Opferkästen, die auch gestohlen waren, und in denen sich Geld befand, wurden laut „B. Z.“ von Spaziergängern in der Nähe des Königin Elisabeth-Krankenhauses aufgefunden. Sie waren erbrochen und ihres Inhaltes beraubt.

Boisin abgestürzt.

Bichy, 24. Mai. Fliegerhauptmann Boisin ist mit einem Flugzeug abgestürzt. Beide sind schwer verletzt. **Kaiser Wilhelm von Albanien geflüchtet.**

Durazzo, 23. Mai. Infolge des drohenden An-

griffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben. Später jedoch kehrten sie wieder nach dem Palast zurück.

Aus Durazzo.

Durazzo, 25. Mai. Die vergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet heute noch die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben werden. Nur eine italienische Truppenabteilung ist an Land geblieben, lediglich zum Schutz des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Ein schwarzer Tag für die russische Aviatik.

Fünf russische Offiziersflieger haben am Himmelfahrtstage bei verunglückten Flügen den Tod gefunden, drei wurden schwer verletzt. Die Unfälle ereigneten sich in Lublin, Moskau und Watu.

Sommerschwüle in Frankreich.

Paris, 23. Mai. Die Temperatur ist in fast ganz Frankreich außerordentlich hoch und hat schwere Gewitter zur Folge. In der Gegend der Dife von Beaumont bis Enghien war ein Gewitter gestern nachmittags so stark, wie man es seit zwanzig Jahren nicht erlebt hatte. Hagelschlossen in der Größe von Taubeneyern vernichteten ganze Strecken von Saaten und Obstbäumen.

Einsturz einer Schiffbrücke.

Newyork, 23. Mai. Bei der Abfahrt des Personendampfers „Friedrich VIII.“ in Hoboken brach ein Brückensteig durch. Einige fünfzig Passagiere stürzten ins Wasser. Drei von ihnen ertranken, die übrigen konnten gerettet werden, doch haben etwa zwanzig von ihnen mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen.

Blendend weisse Wäsche
erzielt man mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radabed, für zarte, weisse Haut und blendend schloes Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.



Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg.
Wetterausichten für Dienstag, den 26. Mai 1914
Bewölkung abnehmend meist trocken, wärmer, nord-östliche Winde.

Für die Herstellung der Hochbauten auf Bahnhof **Batten** und **Seifers** der Neubauten der **Hilders** **Büchsen** sollen die **Tischler**, **Schlosser** u. **Glasarbeiten** in einem Lote vergeben werden. Angebotsformulare können, soweit Vorrat reicht, von der Bauabteilung **Fulda** gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,40 Mark bezogen werden. Zeichnungen und sonstige Unterlagen sind daselbst einzusehen. Die Angebote sind bis zum **10. Juni 1914**, vormittags 11 1/2 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt der Bauabteilung **Fulda** einzureichen, woselbst die Öffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda.**

Holzverkauf
Königliche Oberförsterei Burgbaun.

Am **Donnerstag, den 28. Mai d. J.** von **vormittags 9 1/2 Uhr** ab sollen in der Gastwirtschaft des Herrn **Peter Koch** dahier versteigert werden:

- Schutzbezirk Rothenkirchen Distr. 39-42**
Sommer- und Winterliege.
Kiefern: 5 rm Scheit, 68 Knüppel.
Distr. 79-85 (Hühnerberg).
Eichen: 6 rm Scheit, 15 Knüppel, **Buchen:** 24 rm Knüppel, 50 Reis 3. Cl. **Kiefern:** 11 rm Scheit, 139 Knüppel, 20 Stockholz, 250 rm Reis 3. Cl.
Distr. 87-96 (Romberg).
Buchen: 7 rm Knüppel, 455 Reis 3. Cl. **Kiefern:** 440 rm Knüppel 220 Reiserknüppel, 140 rm Reis 3. Cl.
Distr. 99, 100 (Buchwald).
Buchen: 15 rm Scheit u. Knüppel, 335 Reis 3. Cl. **Kiefern:** 324 rm Knüppel.
- Schutzbezirk Großentaft u. Leibolz Distr. 8, 10, 13, 26.**
Buchen: 120 rm Reis 3. Cl. **Fichten:** 454 Stangen 2./6. Cl.
Der im Termin anwesende Rendant nimmt Zahlungen entgegen.

Bad Kersfeld :: Kurhaus St. Wigbertshöhe.
Heilanstalt für Asthma und Herzleiden.
— Kurarzt: Sanitätsrat Dr. Gensichen. —
Sprechzeit von 8-10 und 3-4 Uhr.

Näh- u. Zuschneide-Lehranstalt!

Fachgemäßen, gründlichen Unterricht im **Zuschneiden** und **Nähen** sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, sowie Kostüme und Mäntel erteilt nach leicht erlernbarem Martenschen System. Eintritt jederzeit.
Johanna Schäfer, Fulda
Königsstraße No. 46
akademisch ausgebildete Lehrerin.

Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift.
Kreissäge- Lager
ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst
Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei
Paul Keil, Fulda.



Wassblusen
weiß und farbig in allen Preislagen
auch ganz feine Sachen.
Rudolf Aha.




Steuer-Reklamationen, Verträge jeder Art, Gesuche u. s. w.
fertigt jederzeit an unter
— strengster Geheimhaltung —
Hünfeld. Albert Katz
Hauptstraße 59.

Schöne
4-5 Zimmerwohnung
per sofort in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerte unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Honigfliegenfänger
mit Aufhängevorrichtung, 1 Meter lange, 4 1/2 cm breite doppelte Fangfläche mit bester frischer Belegung. 100 Stück 2.80 Mk., bei 300 Stück franko Nachnahme.
N. Will, Wartenfels 381 Obfr.

Spratt's Geflügel- und Küchlein-Futter
Spratt's Hundekuchen




Spratt's Hundekuchen
" Geflügelfutter
" Rückenfutter
Futterreis, geschälte und ungeschälte Hirse
empfiehlt billigst
Joseph Vogt.

35 000 Ziegelsteine
sind ab Ziegelei Buchenau billig zu verkaufen.
L. Tannenbaum, Hersfeld.
Nähere Auskunft erteilt
Johannes Schuhmann Buchenau.

Tag jeden steigt Er
höher, der Verbrauch von Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.
Verlangen Sie bitte nur **PILLO.**
Visitenkarten liefert schnell die Buchdruckerei

Gebrauchte
Deering-Balken
sowie deren Ersatzteile gibt billigst ab
Julius Karpf,
Maschinengeschäft, Fulda.

Ein neues
Bread
steht billig zum Verkauf.
Heinrich Schmidt
Schmiedemstr.
Neuenberg b. Fulda.

50 Centner Roggenstroh
hat abzugeben
Joseph Lenz, Sattler.

Reparaturen
an allen Metallblas-Instrumenten auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst.
J. Mollenhauer & Söhne
Fulda, Telephon 550.



Biel Eier
erzielt man sogar im Herbst und Winter durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „NAGUT“ zu haben bei:
Rudolf Aha,
Ant. Zentgraf, Hünfeld.
Lehrer Oberländer, Burgfeld b. Juniten i. Hohlstein schreibt am 4. Mai 1912:
"Noch nie habe ich ein so vorzügliches Hühnerfutter gesehen, denn Ihr Nagut. Im Januar empfing ich 20 Ko. der Erfolg war direkt staunenerregend. Meine Hühner legten stets sehr gut, aber so noch nie. Im Februar habe ich von 10 Hühnern (gew. Landhühner) 143 Eier erzielt. Im März, April, Mai pro Monat 240 Eier. Mit den 20 Ko. kam ich bis Ende Mai aus. Nun seit 8 Tagen ohne Nagut legen die Hühner 4-5 Eier pro Tag während ich sonst 7-8 Eier hatte. Gestern waren es gar nur 2 Stück. Ich bitte mit wieder 20 Ko. usw."

M. G.
Mittwoch abend
punkt 1/9 Uhr
Gesangstunde
im **Gesellenhaus.**
Der Vorstand.

Bitte
Beachten Sie
die der heutigen Ausgabe beiliegende neue
Saison-Preisliste Nr. 3.
Ich bitte diese aufzubewahren und bei Ihren Einkäufen in meinen Filialen zu benutzen.
Zucker-Abschlag!
Gemahl. Zucker
Fsd. 20 Fsg.
Würfelzucker
Fsd. 24 Fsg.
Uebrigere Sorten entsprechend billigst!
Fröhling
Marktstr. 16.

Worte können es nicht sagen,

sondern überzeugen müssen Sie sich selbst,

welch enormen Vorteile

Ihnen geboten werden in

Springmanns Schuhwarenhaus

Mittelstrasse 6 FULDA Mittelstrasse 6

Nürnberg. Würzburg. Erlangen. Giessen. Aschaffenburg. Fulda. Schweinfurt. Amberg.

Durch Bar-Einkauf

der von uns benötigten grossen Posten Schuhwaren, durch Auswahl der
Vielen Tausend Paar Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
 in grosser Formenauswahl zu sehr billigen Preisen, bieten wir Ihnen Gelegen-
 heit, für wenig Geld elegante und dauerhafte Schuhe zu erstehen, darunter
**erstklassige Fabrikate in braun
 und schwarz**
 in guten Ledersorten.



Ein Besuch wird Sie überzeugen!

Einige Beispiele unserer Billigkeit
 Wir verkaufen:

Für Herren:
 Herenschlappen mit Filzsohlen das P. 25 Pfg.
 Herren-Cordhausschuhe 1.10 Mk.
 Jaquard-Plüschschuhe für Herrn . . . 1.40 "
 Lederhausschuhe für Herrn 1.74 "
 Sandalen für Herrn schwarz u. braun . . 2.35 "
 Herren-Plüschschuhe, Maschinenboden, Absatz
 das Paar 2.50 "
 Segeltuch-Schnür- und Schnallenschuhe
 das Paar 2.85 "
 Herren Lederhaus-Schuhe, braun und Schwarz,
 gute Qualitäten das Paar 3.25 Mk.
 Braune und schwarze Sandalen
 für Herren, sehr solid das Paar 4.25 "
 Holzgenagelte Herren-Schnür-, Schnallen- und
 Zugstiefel das Paar 4.95 Mk.
 Moderne Form Wichsleder-Herren-Schnürstiefel
 das Paar 6.50 Mk.
 Arbeiter-Schuhe und Stiefel mit und ohne Beschlag
 das Paar 7.85, 6.50 Mk.
 Extrastarke Herren-Schnür-, Schnallen- und Zug-
 stiefel das Paar 7.85 Mk.
 Pox-Herren-Schnürstiefel, neue elegante Formen
 das Paar 10.45, 9.30, 8.25 Mk.
 Herren-Box und Chevrolin-Agraffen, Lackkappen,
 moderne Form das Paar 9.30, 8.95 Mk.
 Hochfeine erstklassige Herrenstiefel in Box-
 calf und Cheveaux, braun und schwarz mit
 und ohne Lackkappe in grösster Auswahl
 zu billigen Preisen.

Für Kinder:
 Kinderschlappen mit Filzsohlen das Paar 18 Pfg.
 Babykinderschnürstiefel Nr. 17-22
 das Paar 62, 41 Pfg.
 Weisse und braune Lederschnürstiefel Nr. 17-22
 das Paar 95 Pfg.
 dto. bessere Qualität Nr. 18-22 d. P. 1.30 Mk.
 Kindersegeltuch-Spangenschuhe b. N. 29 b. Nr. 35
 das Paar 68 Pf. d. P. 85 Pf.
 Braune und schwarze Ohren-Schuhe mit Gummizug
 Nr. 18-22 das Paar 1.20 Mk.
 Ziegen-Schnür und Knopfstiefel in schwarz und
 farbig Nr. 18-22 das Paar 1.60 Mk.
 Kindersegeltuch-Schnürhalbschuhe mit Garnitur
 bis Nr 29 bis Nr. 35
 das Paar 1.20 Mk., das Paar 1.40 Mk.
 Turnschuhe mit Gummisohlen b. Nr. 28 b. Nr. 35
 d. P. 1.50 M. d. P. 1.70 M.
 Kindersandalen schwarz u. braun b. N. 29 b. N. 35
 d. P. 1.70 M. d. P. 1.90 M.
 dto. bess. Ausführung b. N. 24, 25-26, 27-30, 31-35
 d. P. 2.10, 2.40, 2.65, 2.95 M.
 Starke holzgen. Wichsleder-Schnür- und Knopfstiefel
 Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35
 das Paar 2.15, d. P. 2.60, d. P. 3.25, d. P. 3.75 M.
 Boxschnürstiefel schöne Ware
 Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35
 das Paar 2.85, d. P. 3.25, d. P. 4.25, d. P. 4.95 M.
 Braune Schnürstiefel, Derby-Lackkappe Nr. 27-35
 das Paar 4.95 M.
 Feinere u. feinste Kinderschuhe u. Stiefel, schwarz
 und farbig mit und ohne Lackkappe in enormer
 Auswahl.

Für Damen
 Damen-Stramin-Schuhe mit Sohlen und Fleck
 das Paar 75 Pfg.
 „ Samt-Hausschuhe mit Sohlen und Fleck
 das Paar 95 "
 Garnitolschuhe für Damen in schwarz und braun
 das Paar 1.00 Mk.
 Damen-Plüschschuhe, schöne Muster, d. P. 1.20 M.
 Damen-Segeltuch-Schnürhalbschuhe, Ledergarnitur
 das Paar 1.50 Mk.
 schwarze u. farbige Lederhausschuhe d. P. 1.60 "
 Damen-Lastingmorgenschuhe, Lackspitze, Ma-
 schinenboden, Absatz das Paar 1.85 Mk.
 Leder-Spangenschuhe für Damen das P. 2.25 "
 Sandalen schwarz und farbig das Paar 2.35 "
 „ in sehr solider Ausführung
 das Paar 3.60 Mk.
 Chevrolin-Derby-Schnürhalbschuhe (Lackkappe),
 moderne Form das Paar 4.75 Mk.
 Damen-Schnürstiefel limit. Chevro, Derby-Lack-
 kappe das Paar 5.70 Mk.
 Braune Damen-Knopf- und Schnürhalbschuhe, mit
 und ohne Lackkappe das Paar 5.70, 6.20 Mk.
 Boxkalf-Damen-Riemenhalbschuhe, elegante Form
 das Paar 7.50 Mk.
 Rindbox- und Boxkalf- Damen-Schnürstiefel
 das Paar 9.95, 9.75, 9.30, 8.50, 8.25, 7.85 Mk.
 Chevro-Damen-Schnürstiefel, Derby-Lackkappen,
 Rahmenarbeit das Paar 9.30 Mk.
 In eleganten Damen-Lack-, Knopf- u. Schnür-
 schuhen sowie in schwarzen u. braunen
 Damenstiefeln haben wir grosses Lager zu
 wirklich billigen Preisen.

Jeder Artikel ist ausgezeichnet. Uebervorteilung deshalb ausgeschlossen.

Wo Tausende kaufen werden auch sie das Richtige finden!
Springmanns Schuhwarenhaus.